

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	7
1.	Persönliche Motive zur thanatologischen Auseinandersetzung	7
2.	Entwicklung der Forschungsinentionen	10
a.	Sterben und Tod als Ereignisse des Lebens	10
aa.	Verdrängung der Todeswirklichkeit	11
bb.	Sichtbarkeit der Todeswirklichkeit	17
b.	Umgang mit Sterben und Tod in Krankenhäusern als Versorgungs- und Lernorte	26
3.	Zum Aufbau der Untersuchung und zur Darlegung der Forschungsmethodiken	31
II.	Sterben und Tod im gesellschaftlichen Kontext	41
1.	Herausbildung abschiedskultureller Umgangsweisen: Von der spätmittelalterlichen Grabstätte auf dem Kirchhof bis zum postindustriellen Friedhof ohne Tote	41
a.	Der neuzeitlich christliche Kulturraum	41
b.	Das Vernunftzeitalter	47
c.	Die Lebensermächtigung	52
d.	Die Technisierung des Todes	54
e.	Die Zeit nach 1945	57
2.	„Ulli, jedes Tier darf sterben, warum nicht ich ...“. Das Instrument der Patientenverfügung als Bürge selbstbestimmten Sterbens?	64
3.	Zusammenfassung	73
III.	Sterben und Tod im wissenschaftlichen Kontext	77
1.	Eine thanatologische Bestandsaufnahme	77
2.	Forschungsstand zum Umgang mit Sterben und Tod in der Institution Krankenhaus	87
a.	Theorie der (Sterbe)Bewusstheitskontexte nach Barney A. Glaser und Anselm L. Strauss	89
b.	Sterbebeistand als Lebensbegleitung – aus dem wissenschaftsorientierten Erfahrungswissen Elisabeth Kübler-Ross'	105

3. Exkurs: Furcht und Angst vor Sterben und Tod	122
4. Zusammenfassung	126
IV. Sterben und Tod im pädagogischen Kontext	133
1. Eine thanatagogische Bestandsaufnahme	133
2. Forschungsstand zur Death Education	146
a. Analyse von Karin Huck und Hilarion Petzold	148
b. Analyse von Josef A. Durlak und Lee Ann Riesenbergs	153
c. Analyse von Joachim Wittkowski und Oliver Krauß	155
d. Trainingsprogramm nach Oliver Krauß	158
3. Zusammenfassung und pädagogische Konsequenzen	161
V. Ein-Blick in die Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung	175
1. Retrospektive Betrachtung der Ausbildungsberufsentwicklung	177
2. Krankenpflegegesetz 2003 und Betrachtung perspektivistischer Ausbildungsbedingungen	184
a. Ausbildungsintentionen	184
b. Kompetenz(er)klärung in kritischer Perspektive	192
c. Lernorte	201
3. Zusammenfassung	208
VI. Sterben und Tod im Lernort Krankenhaus in ökonomischer Perspektive	211
1. Krankenhausfinanzierung – Vom (Nicht)Vorkommen der Pflege und vom (Weg)Gang des Patienten zum G-DRG-Fall	216
2. Die Lebensbegleitung Sterbender – eine Serviceleistung?	226
3. Exkurs: Die (Nicht)Thematisierung der Auswirkungen der G-DRG-Implementierung auf die Lebensbegleitung Sterbender in der Ausbildungsrichtlinie NRW und den Pflegestandardwerken	234
4. Die Arbeitsbelastung des Pflegepersonals	238
5. Zusammenfassung und Gewinnung von Hypothesen zur Durchführung einer eigenen Studie	249
VII. Studie zur Überprüfung von Hypothesen zum Umgang mit Sterben und Tod im Lernort Krankenhaus am Beispiel der Realität Auszubildender nach der qualitativen Inhaltsanalyse Philipp Mayrings	255
1. Untersuchungsplan	256
2. Untersuchungsverfahren	258
a. Durchführung	264

b. Interpretation	264
3. Zusammenfassung	290
VIII. Pädagogische Konsequenzen zur Förderung einer abschiedskulturellen Haltung	293
1. Einstellung als sozialpsychologische Kategorie	293
a. Kognitives Einstellungskonzept	293
b. Theorie der kognitiven Dissonanz	295
c. Begriff des Habitus' nach Pierre Bourdieu	298
2. Bearbeitung von Situationsbeschreibungen aus dem Lernort Krankenhaus zum Umgang mit Sterben und Tod	301
a. Subjektorientierte Lehr- und Lernprozesse nach Erhard Meueler	303
b. Kritisch-konstruktive Didaktik Wolfgang Klafkis	309
aa. Selbst-, Mitbestimmung und Solidarität im Kontext epochaltypischer Schlüsselprobleme	309
bb. Perspektivenschema zur Unterrichtsplanung und Transfer ...	312
3. Zusammenfassung	344
IX. Schlussbetrachtung und Ausblick	349
Literaturverzeichnis	359
Anhang	391
A Biografische Notizen Elisabeth Kübler-Ross'	391
B Studie im Kapitel VII.: Anschreiben zur Situationserhebung	398
C Didaktische Anregungen zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen zum Umgang mit Sterben und Tod	399